

Beiträge zur Heimatgeschichte

Die Grabplatten der Stifter in der Klosterkirche Marienfeld



Andreas Sassen / Claudia Sassen

Solingen / Duisburg 2009

Beiträge zur Heimatgeschichte

Andreas Sassen / Claudia Sassen

Die Grabplatten der Stifter in der Klosterkirche Marienfeld

**Heraldische Bearbeitung Ernstjosef Weber
Bearbeitung der lateinischen Texte Karl Heinz Bloch**

Seite	1	Einführung in die Geschichte des Zisterzienserklosters Marienfeld
	3	Die Einstellung des Zisterzienserordens zur Kunst und zur Bestattung ordensfremder Menschen im 12./13. Jahrhundert.
	4	Der ursprüngliche Platz der Stiftergrabplatten
	5	Die Gedenknische für alle Klosterstifter
	10	Grabmal und Grabplatte des Bischofs Hermann II. von Münster
	12	Vergleiche mit anderen Bischofsgräbern
	14	Zur Person des Bischofs Hermann II. von Münster
	16	Grabplatte des Edelherrn Widukind von Rheda
	18	Zur Person des Edelherrn Widukind von Rheda
	20	Grabplatte des unbekanntes Ritters mit Krone und Kirchenmodell
	23	Versuche zur Identifizierung des unbekanntes Ritters
	28	Auflösung nach den Stifterbildern
	29	Die Erwähnung der Stifterpersonen in der Chronik Marienfelds
	32	Zur Person des Stifters Graf Lüdiger II. von Wohldenber
	35	Was spricht bei der Grabplatte des unbekanntes Ritters für Lüdiger II. von Wohldenber
	39	Exkurs I: Die Grafen von Wöltingerode-Wohldenber – ihre Stammtafel – das Kloster Wöltingerode – die Burg Wohldenber - ihre Siegel –Ravensberger-Regesten.
	45	Exkurs II: Die drei Stifterbilder des Klosters Marienfeld und ihre Maler - die Personen- und Kirchendarstellungen - die Wappen – die Inschriften.
	51	Literaturverzeichnis

**2. überarbeitete Auflage
Solingen / Duisburg 2009**

Vorwort zur zweiten Auflage

Nach der ersten Arbeit über die Stiftergrabplatten vom Juni 2005 legen wir nach vier Jahren als neue Autorengemeinschaft eine sorgfältige Überarbeitung dieses Themas vor. Die erweiterten Kenntnisse über die Architektur Marienfelds, die Einbeziehung bislang unbeachteter niederrheinischer Einflüsse, sowie das Erscheinen neuer Literatur waren die Gründe dafür. Besondere Beachtung findet die Herausgabe des Sammelwerks „Lippe und Livland“ von Jutta Prieur. Dort wird u. a. die Rolle des Marienfelder Stifters Bernhard II. zur Lippe untersucht und in der Arbeit „Fürst aller Christen Livlands“ das Thema der Grabmäler in Marienfeld berührt.

Nach kurzer Einführung in die Geschichte des Klosters Marienfeld verweisen wir auf die Entstehung der Stiftergrabmäler und die damit verbundene Problematik innerhalb des Zisterzienserordens. Es folgt eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Grabmäler, die zu den ältesten Werken dieser Art in Westfalen zählen. Der Blick auf vergleichbare und zeitgleiche Beispiele in anderen Klosterkirchen erweitert die Vorstellung über den tieferen Sinn dieser mittelalterlichen Grabkultur. Die Objekte, deren heutiger Zustand noch eine Rekonstruktion erlauben, sind als eigene maßgenaue Handzeichnungen wiedergegeben.

Die Verfasser haben den unterschiedlichen Auffassungen über Bedeutung und Zuschreibung der Marienfelder Kunstwerke breiten Raum gelassen und sie kritisch betrachtet. Sie bieten aber auch selbst Lösungen an, die einen neuen Blick auf das Thema der Stiftergrabmäler Marienfelds ermöglichen. Im Exkurs I. und II. sind diverse Einzelheiten zu möglichen Fragen noch einmal genau dargelegt.

Solingen/Duisburg im Februar 2009

Andreas Sassen und Dr. Claudia Sassen